

**Pressekontakt:**

Matthias Wantia

Tel.: 0511 / 280 71 33

Mobil: 0172 / 424 20 41

Fax: 0511 / 280 71 25

E-Mail: matthias.wantia@fdp.de**Presseinformation**

Nr. 13/2011 - Hannover, den 26.10.2011

Die FDP Niedersachsen im Internet:www.fdp-nds.de**Stefan Birkner: „Niedersachsen bleibt auch zukünftig Bundeswehrland“**

Hannover. Anlässlich der heute bekannt gewordenen Standortentscheidungen der Bundeswehr äußert der Vorsitzende der niedersächsischen FDP, Stefan Birkner, Verständnis für die Sorgen der von Standortschließungen betroffenen Kommunen. „Für die lokale Wirtschaft ist der Wegfall der Bundeswehr als wichtiger Arbeit- und Auftraggeber ein harter Schlag. Deswegen müssen wir jetzt mit dem Bund über Konversionshilfen sprechen.“ Die Kommunen dürften nicht die Leidtragenden einer bundespolitischen Entscheidung sein, so der FDP-Landesvorsitzende. Jetzt gelte es, alle Betroffenen an einen Tisch zu holen um nachhaltige Lösungen zu finden. „Auch Wirtschaft, Handwerk und Wissenschaft verlieren durch die Bundeswehr einen wichtigen Partner. Sie müssen in die Suche nach zukünftigen Lösungen mit eingebunden werden,“ so der niedersächsische FDP-Chef.

Birkner unterstreicht, dass alle existierenden Fördermöglichkeiten ausgereizt werden müssten. „Die Kommunen dürfen nicht mit der gefallen Entscheidung allein gelassen werden.“ Grundsätzlich sei die Strukturreform der Bundeswehr und die Aussetzung der Wehrpflicht jedoch richtig und wichtig. „Die Bundeswehr muss sich schneller als bisher bei Veränderungen anpassen und reagieren können. Deshalb werden flexiblere Strukturen und Verfahren unabdingbar. Die Bundeswehr von morgen muss mithilfe der Reform attraktiv, modern und flexibel sein.“ Die heute gefallenen Standortentscheidungen seien daher Birkner zufolge ein notwendiger Schritt auf dem Weg zu einer effizienteren Bundeswehr. Mit nur drei Standortschließungen sei jedoch klar, dass Niedersachsen auch zukünftig Bundeswehrland bleiben wird.